

1. Lesung zum Kreishaushalt 2017
in der Kreistagssitzung
am 9. November 2016

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren des Kreistags,

ein ausgeglichener und investitionsfreudiger Haushalt liegt vor Ihnen. Das Ganze ohne Kreditaufnahme, sogar eine Senkung des Hebesatzes der Kreisumlage um einen Prozentpunkt schlagen wir Ihnen vor.

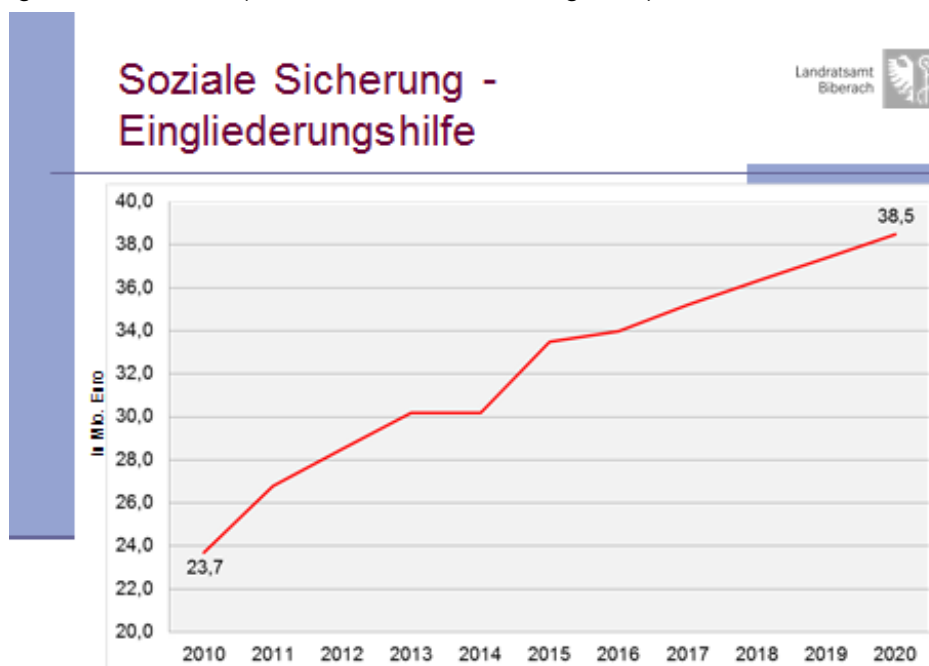
Wie kommt`s?

- Die wirtschaftliche Entwicklung ist nach wie vor sehr positiv, unsere Wirtschaftsregion zeigt eine hohe Dynamik. Und so verwundert es nicht, dass wir – wieder einmal – einen überdurchschnittlichen Steuerkraftzuwachs haben.
- Wir schleppen keine Altlasten mit uns herum, also Schulden, Investitions- und Sanierungsstaus.
- In den letzten Jahren haben wir mutige Entscheidungen getroffen, sei es beim Nahverkehr oder auch mit der Privatisierung der Kliniken.
- Wir können auf gute Rechnungsabschlüsse zurückblicken, vor allem in den letzten drei Jahren. Damit konnten wir kräftig Luft holen und Rücklagen ansammeln.

Alles in allem können wir mit dieser Ausgangslage sehr zufrieden sein, aber: wir stehen weiter vor großen Herausforderungen:

Ein Blick in unser Programmheft macht das deutlich:

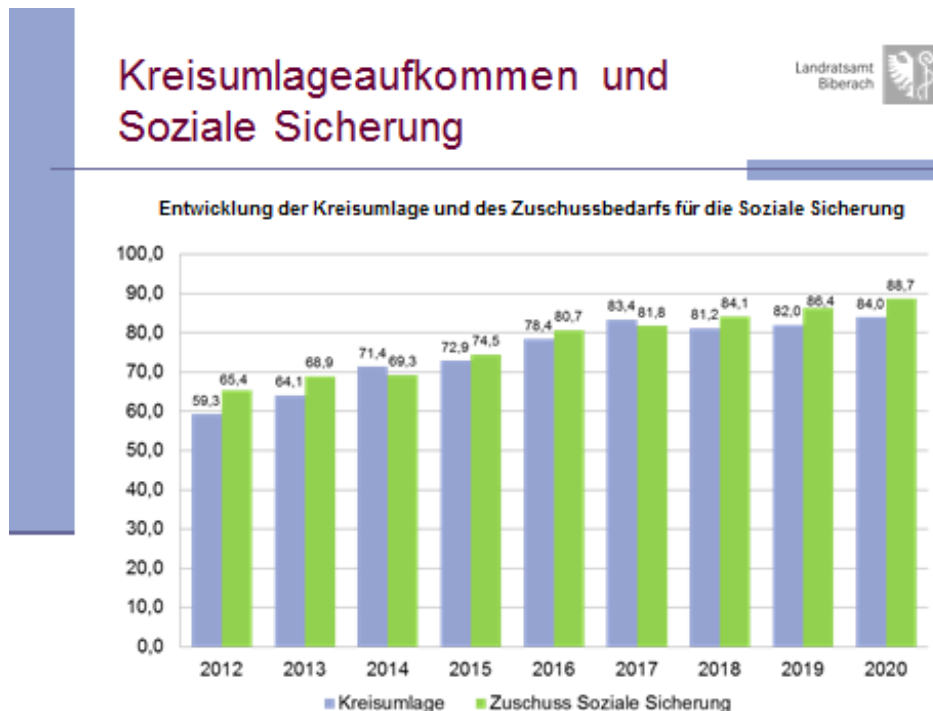
- Sozialhaushalt: Die Haushalte aller Landkreise sind soziallastig. Über 62 % unserer Aufwendungen sind darin gebunden. Die anstehenden Bundestagswahlen und die gute wirtschaftliche Situation verleiten die Politik dazu, die Sozialgesetzgebung nach Wünschen und neuen Leistungen auszurichten. Damit ich nicht falsch verstanden werde. Niemand wird widersprechen, wenn beispielsweise die Pflege gestärkt wird (Stichwort Pflegestärkungsgesetz) oder, dass Menschen mit Behinderung eine noch bessere Teilhabe ermöglicht werden soll (Stichwort Bundesteilhabegesetz).



- Zeigt auf, wie bislang schon die Entwicklungen sind, spricht für sich selbst, enorme Kostendynamik!

Sollte der Gesetzentwurf zur „Teilhabe“ keine Änderungen erfahren, wird sich durch neue Definitionen die Zahl derjenigen, die Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe haben, künftig deutlich erhöhen. Dies ist nur ein Beispiel von vielen bei denen die Ausgaben auf Dauer bei den Kreisen bleiben werden. Da hilft dann auch das Trostpflaster aus der Neuordnung der Finanzbeziehungen Bund-Länder-Kommunen (Stichwort: 5-Mrd-Paket) nur bedingt, da die Entlastung schnell aufgezehrt sein wird.

Was bedeutet dies für uns?



Das Kreisumlageaufkommen wird 1:1 für die Soziale Sicherung benötigt. Aktuell geht das gut, weil die Einnahmeseite aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung gerade so Schritt halten kann. Allerdings ist die Konjunktur immer für eine Überraschung gut. Keine Erfolgssträhne währt ewig.

Mir kommt hier immer wieder die Fabel von der Grille und der Ameise in den Sinn. Die Ameise, die den Sommer über ihr Haus baut und für den Winter Vorräte anlegt, wird von der Grille belächelt, die lieber singt und tanzt. Das Ende der Geschichte kennen Sie – es geht nicht gut aus für die Grille.

Unsere Finanzpolitik ist die der Ameise und dies wird mit diesem Haushalt fortgesetzt:

Wo müssen wir weiter „vorsorgen“.

Schauen wir in die Verwaltung:

Die Verwaltung muss sich ständig organisatorisch und personell hinterfragen, das tun wir.

Beispiel: Bereich der „Flüchtlinge“ mit stark schwankenden Bedarfen. Neben einem Personalabbau konnten wir auch Personal von der Erstunterbringung hin zur „Integration“, sprich in das Amt für Arbeitsintegration für Flüchtlinge verlagern und das gegenfinanziert. Also Personal folgt der Aufgabe!

Oder die Ämter, die im Zuge der Verwaltungsreformen zu uns gekommen sind, finanzieren wir nach wie vor komplett aus den Zuweisungen des Landes.

Personalaufwendungen

Neue Stellen mit Gegenfinanzierung:

- Werkakademie
- ESF-Langzeitarbeitslosenprojekt
- Arbeitsmarktintegration (Kümmerer)
- Erziehungsbeistände (UMA)
- Flüchtlingsbeauftragter
- Bildungskoordinator
- Gleichstellungsbeauftragte
- Behindertenbeauftragter
- Pflegestützpunkt
- Natura 2000

- Flüchtlingsbetreuung, -unterbringung

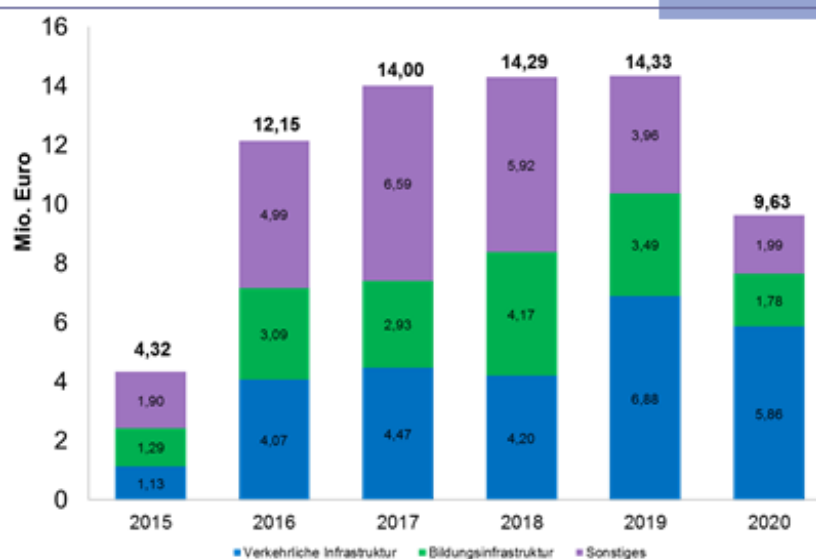
Schaubild: neue (überwiegend gegenfinanzierte) Stellen 2016 und 2017, Personalaufwandsquote nach Bereinigung auf Stand 2015

Zur Vorsorge gehört auch dazu, das Bestehende zu pflegen:

All das, worin wir in den vergangenen Jahrzehnten investiert haben, wollen wir gut in Schuss halten. Dies reicht von den Brückensanierungen an Kreisstraßen bis hin zu unseren Schulen und Verwaltungsgebäuden. Mit der weiteren Umsetzung unserer Instandhaltungsprogramme vermeiden wir einen Sanierungsstau. Im Haushalt sind hierfür –über alle Teilhaushalte hinweg– rd. 5,5 Mio. EUR vorgesehen.

Weiterer Baustein: neben Erhalt auch weiter investieren in Infrastruktur – Bildung – Digitalisierung

Investitionen 2015 – 2020



- Wir wollen weiter an der Infrastruktur arbeiten. Da sind unsere Straßenbauvorhaben von der B 312 über den Aufstieg zur B 30 bis zum Ausbau der Kreisstraßen und den Schienenprojekten
- Dasselbe gilt für unsere Bildungsinfrastruktur. Von der Stärkung der Aus- und Fortbildung mit unseren Beruflichen Schulen, den Zuschüssen für das Technologietransferzentrum und die Hochschule
- Wir werden uns fit machen für die Digitalisierung mit entsprechenden Angeboten an unseren Schulen (Industrielabor 4.0) bis hin zur Breitbandoffensive.

Allesamt Investitionen, die im ländlichen Raum unabdingbare Voraussetzung für eine gute Weiterentwicklung sind.

Zum Hebesatz der Kreisumlage:

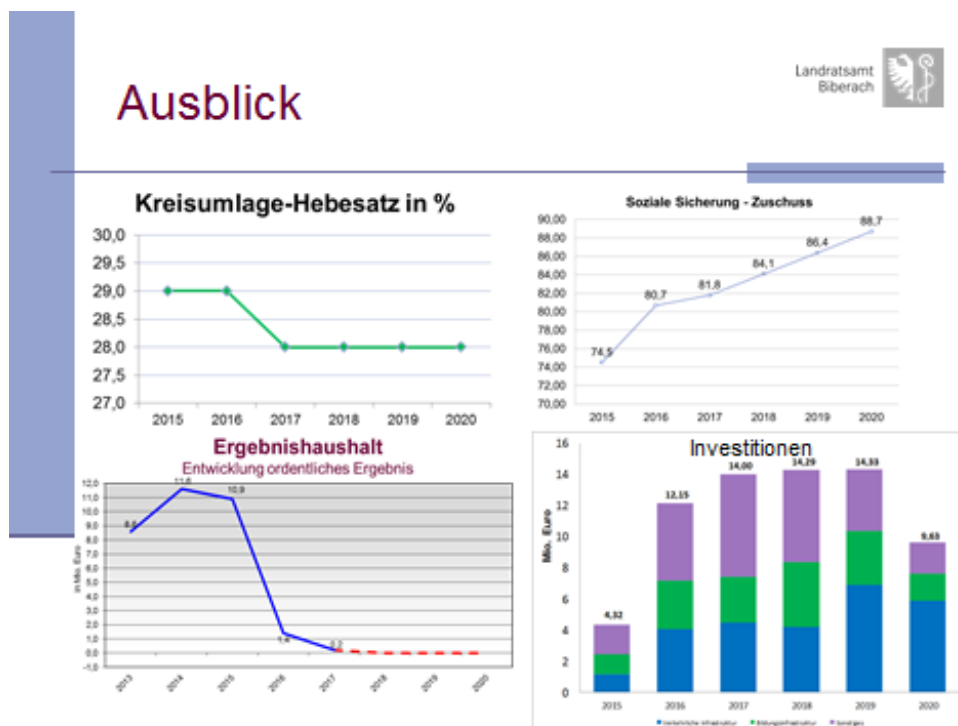
Unser gutes Wirtschaften und die Rechnungsergebnisse der zurückliegenden Jahre ermöglichen uns heute dieses Investitionsprogramm ohne Kreditaufnahme zu schultern. Mehr noch können wir ihnen sogar eine Senkung des Hebesatzes um einen Prozentpunkt vorschlagen. Damit geben wir Gestaltungsspielräume an unsere Städte und Gemeinden zurück.

Aber es bleiben Risiken, die wir nicht ausblenden dürfen:

- Wie geht es mit der OEW weiter;
- die dargestellten Entwicklungen im Sozialhaushalt;
- unterschiedliche Varianten einer Abrechnung der Flüchtlingskosten, die das Land zu tragen hat. Das soll bis zum nächsten Frühjahr entschieden werden.

Die Verhandlungen in der gemeinsamen Finanzkommission sind jetzt überraschenderweise doch noch zu einem Ergebnis gekommen. Ein hart ausgetragener Verteilungskampf. Wir rechnen in den nächsten Tagen mit den neuen Daten zum Finanzausgleich. Warten wir es ab.

Zum Ausblick:



Fazit: Auch wenn es vielleicht allzu schwäbisch ist und um im Bild zu bleiben: Wir sind dann doch lieber die Ameise, die vorsorgt und ihre Hausaufgaben macht. Sie werden feststellen, dass sich diese Einstellung und Absicht wie ein roter Faden durch den Haushaltsplan zieht.

Ein herzliches Dankeschön an meine Mannschaft und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an diesem Werk tatkräftig mitgearbeitet haben.

Uns wünsche ich eine lebhafte Auseinandersetzung mit dem Kursbuch und freue mich nun auf ihre Betrachtungen und Gedanken.